

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1895

1.9.1895 (No. 240)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 1. September.

№ 240.

Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1895.

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“ für den

Monat September

nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Hof-Ansage.

Wegen Ablebens Ihrer Königlichen Hoheit der Erbgroßherzogin Elisabeth von Oldenburg, Prinzessin von Preußen, legt der Großherzogliche Hof von heute an die Trauer auf 14 Tage bis zum 13. September einschließlich nach der 4. Stufe der Trauerordnung an.

Karlsruhe, den 31. August 1895.

Großherzogliches Oberkammerherrn-Amt.
Freiherr von Gemmingen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 20. August d. J. gnädigst geruht, dem Notar Eduard Schirrmann in Haslach die Notarstelle Waldkirch und dem Referendar Christian Aberle aus Freiburg eine etatmäßige Notarstelle im Amtsgerichtsbezirk Triberg unter Ernennung desselben zum Notar zu übertragen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 20. August d. J. gnädigst geruht:

1. den Direktor des Progymnasiums in Donaueschingen, Karl Bissinger, zum Direktor des Gymnasiums in Pforzheim,

den Vorstand des Realprogymnasiums in Billingen, Josef Neff, zum Direktor des Progymnasiums in Donaueschingen,

den Professor Friedrich Grohmann am Realprogymnasium in Billingen zum Vorstand des Realprogymnasiums in Billingen zu ernennen;

2. in gleicher Eigenschaft zu versetzen:

den Professor Wilhelm Schnarrenberger an der Höheren Bürgerschule in Buchen unter Einhebung von der Vorstandschaft dieser Anstalt an das Gymnasium in Bruchsal,

den Professor Dr. Adolf Ausfeld am Gymnasium in Bruchsal an jenes in Baden,

den Professor Peter Beygoldt am Realprogymnasium in Sinsheim an die Höhere Bürgerschule in Rheinbischofsheim und

den Professor Heinrich Schmidt an der Höheren Bürgerschule in Rheinbischofsheim an das Realprogymnasium in Sinsheim;

3. nachbenannten Lehramtspraktikanten, unter Ernennung derselben zu Professoren, etatmäßige Professorenstellen an nachbezeichneten Anstalten zu übertragen:

an der Höheren Bürgerschule in Buchen, unter gleichzeitiger Betrauung mit der Vorstandschaft dieser Anstalt, dem Lehramtspraktikanten am Gymnasium in Rastatt Fidel Neuburger,

am Realprogymnasium in Mosbach dem Lehramtspraktikanten am Gymnasium in Lahr Hugo Frank, an der Realschule in Baden dem Lehramtspraktikanten an dieser Anstalt Adam Linden, am Realprogymnasium in Sinsheim dem Lehramtspraktikanten am Gymnasium in Pforzheim Hermann Welcker.

Mit Entschliessung des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 27. August d. J. wurde dem Großh. Notar Christian Aberle die Notarstelle in Furtwangen übertragen.

Mit Entschliessung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 21. August d. J. wurde Expeditionsassistent Oskar Volkmann beim Stationsamt Emmendingen zur Güterverwaltung Konstanz versetzt.

Nicht-Amtlicher Theil.

Durch Gottes Fügung!

* In der Reichshauptstadt wird am morgigen Tage das dem Andenken Kaiser Wilhelms des Großen gewidmete Gotteshaus in Gegenwart des Kaiserpaars und Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin von Baden feierlich eingeweiht. Wenige Monate sind verflossen, daß — am Tage der Wiederkehr des Geburtsfestes des ersten deutschen Kaisers — die Kaiserin-Augusta-Gedächtniskirche ihrer hehren Bestimmung übergeben wurde und damit das glaubensstarke, von edelster Nächstenliebe durchdrungene Walten der erlauchten Lebensgefährtin Wilhelms I. einen alle Zeiten überdauernden sichtbaren Ausdruck für alle Gläubigen erhalten hat. Möge der tief im Herzensgrunde wurzelnde Gottesglaube, der das Herrscherpaar erfüllte und sein irdisches Wirken zu einem reich gesegneten gestaltete, von den heiligen Stätten, die dem Namen Kaiser Wilhelms und der Kaiserin Augusta tragen, fortan das Volk durchbringen, es in Stunden echter Weihe emporheben aus den Wirnissen des Alltagslebens zu den lautereren Höhen inbrünstiger Gottesverehrung! Der Feier der Legung des Grundsteins zum künftigen Nationaldenkmal, das den kommenden Geschlechtern die milden Jüge Wilhelms des Großen erhalten wird, schließt sich jetzt die Einweihung der Gedächtniskirche an; gilt es dort, die Erinnerung an den Herrscher und Sieger, den Begründer des Reiches, den Vater des Vaterlandes im ergzenen Denkmale, das die Liebe seiner Unterthanen ihm setzt, zu verewigen, so wird hier dem Wesen dieses wahrhaft frommen Fürsten, dessen erster und letzter Gedanke sich in allen Lebenslagen dem Allmächtigen zuwandte und der es als höchstes Gebot seines Fürstentums erachtete, seinem Volke die Religion zu erhalten, der unvergängliche Ausdruck gegeben. Mit tiefer Fügung sieht insbesondere das badische Volk am morgigen Tage die edle Fürstin des Landes an der Seite des Kaiserpaars. Die hehren Tugenden Wilhelms des Großen und seiner erlauchten Lebensgefährtin lehren im Wandel ihrer erhabenen Tochter wieder, auf deren geistigem und wer-

thätigem gottgefälligen Walten der Segen des Höchsten ruht. Ueber der kirchlichen Feier, deren Schauplatz morgen die Reichshauptstadt sein wird, liegt auch der Zauber ausgebreitet, den die Idealgestalt weiland Kaiser Friedrich's auf deutsche Herzen übt, denn auf dem Grunde der Kabinettsordre vom 4. Mai 1888, die er unterzeichnete, als bereits des Todesengels erstarrender Hauch die Schläfen des edlen Dulders fireifte, sind auch die beiden Gotteshäuser, welche die Namen des ersten deutschen Kaisers und seiner Gemahlin tragen, aufgebaut. Jene Kaiserliche Ordre war die Ausgangspforte zu einer erhöhten Bethätigung kirchlichen Lebens in der Reichshauptstadt und die zahlreichen Kirchenbauten, die seit jenem Jahre in Berlin neu entstanden sind als Wahrzeichen freudigen Glaubenseifers und als friedliche Stätten der Erbauung inmitten der sie umtösenden Brandung des Kampfes um's Dasein in der Großstadt, zeigen, wie sehr die damalige Kronprinzessin Augusta, unsere jetzige Kaiserin, Allerhöchsthochseliger Kaiser Friedrich sterbend das Protektorat des zu schaffenden kirchlichen Hilfsvereines übertrug, das religiöse Gefühl in weiten Kreisen der Bevölkerung gestärkt hat. Wenn morgen der Klang der Glocken der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche sich mit den Metallrufen der anderen Gotteshäuser zu harmonischen Akkorden vereint und an geheiligter Stätte zum erstenmale Gottes Wort verkündet wird, dann gedenken Millionen dankerfüllter Herzen des Fürsten, dessen Namen die neue Kirche gewidmet ist, und sie segnen das Andenken des Herrschers, der auf den Höhen der Menschheit, in den Tagen glanzvollster Siege in demuthvoller Bescheidenheit Gottes Fügung allein die Ehre gab!

Die Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin,

die morgen (1. September) eingeweiht wird, hat folgende Vorgeschichte. Am 4. Mai 1888 unterzeichnete der sterbende Kaiser Friedrich die Kabinettsordre, wonach die damalige Prinzessin Wilhelm von Preußen, die jetzige Kaiserin, das Protektorat über den von ihr und Seiner Majestät dem Kaiser begründeten und in jenem Monat zusammentretenden Evangelisch-Kirchlichen Hilfsverein übernehmen sollte, aus dem im Frühjahr zur Abstellung der Kirchennoth der Berliner Kirchenbauverein entstand. Schon in der Gründungsversammlung des Kirchenbauvereines am 2. Mai 1890 wurde der Gedanke angeregt, außer der bereits zum Gedächtnis der Kaiserin Augusta begonnenen Gnadenkirche auch eine Gedächtniskirche für den Selbstaikaiser Wilhelm zu errichten. Es wurde im Juni 1890 ein beschränkter Wettbewerb ausgeschrieben und der Plan des Bauart's Schwedten wurde gewählt. Für die Erbauung der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche wurde von der Stadt Berlin der Platz am Schnittpunkte des Kurfürstendamms und der Hardenbergstraße überwiesen. Am 22. Oktober 1890, dem Geburtstage Ihrer Majestät der Kaiserin, übergab die Stadt den Platz mit der Bitte, ihn Augusta-Viktoriaplatz zu nennen. Die Stadt übernahm die kostspielige Anlage; Dampf- und Pferdebahngesellschaften verlegten auf eigene Kosten ihre Bahnen, die Diskontogesellschaft trat zur Vergrößerung des Platzes ein dem Haupteingang zur Kirche gegenüberliegendes Stück Land ab, vor allem aber erfolgte auf Anregung Seiner Majestät des Kaisers und des Vorstandes des Zoologischen Gartens die Abtrennung eines großen Stückes des

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Münchener Jahresausstellungen 1895.

Von S. a. M.

X.

Wohl Mancher, der die Jahresausstellung im Glaspalast kennt, sieht vielleicht recht verwundert vor unseren Aufzählungen, begreift unsere Auswahl nicht und möchte ganz andere Namen lesen, als die wir ihm bieten. „Wir“ — das heißt das kleine „Ich“ des Kritikers, das gefällige und höchst eigenmächtige ich. Der Zufall hat ihm eine Druckerprelle in die Hände gespielt; mit ihr im Verein fühlt es sich mächtig und nennt sich „Wir“. Und dieses „Wir“ hat nur eine, aber gewichtige Entschuldigung seines eigenmächtigen Vorgehens, die Thatsache nämlich, daß alle andern „Ich's“, wenn sie eine Druckerprelle zur Verbündeten hätten, sich ebenfalls „Wir“ nennen und höchst eigenmächtig und mit erhobener Stimme proklamieren würden, wie das dekretierte verdeckte „Ich“ sich ausgesprochen hat; denn sie sind alle eigensinnig und eigenwillig, alle, die das Bedürfnis haben an die Welt ihre Kritik anzulegen, als Philosophen und Ethiker, an die Kunst, als Aesthetiker, an Kinder und andere schwächere Geschöpfe als salbungsvolle Pädagogen u. s. w. Jeder möchte allen andern in die Ohren schreien, daß er so denke und daß es daher richtig sei, so zu denken, und möchte sie belehren — der Philosoph, der Kritiker, der Künstler, jeder Mensch; alle haben ein tiefes Bedürfnis, zu belehren, die Wahrheiten des eigenen Kopfes zu Weltwahrheiten zu machen, nicht allein zu sein, sondern eine Gemeinde um sich her zu schaffen. Gut meinen sie es alle — aber wer am lautesten schreit, den hören die meisten. Wenn nun ein anderes kritischeres Ich sich zur Verhärkung seines Organs mit einer Druckerprelle verbände und sodann als großes „Wir“ fühlte, würde es vielleicht anheben: „Wir“ fühlten uns, nachdem wir uns

durch den Wuth moderner Absurditäten und Häßlichkeiten, Graßheiten und Wildheiten durchgerungen hatten, wahrhaft erlöst, als wir das Separatkabinett betreten, in dem eine ganze Serie der entzückenden, herzerfreuenden Werke unseres geliebten Altmeisters Franz v. De Regger uns hinwärtwärts durch unsterblichen Humor und ewig lebenswürdige Frische über all das überhandene Ungeheuer, so das supponierte Wir; dem zufällig wirklichen Wir ist es mit De Regger eigenhändig ergangen: Wir hatten schon als Kind häufig Gelegenheit, De Regger'sche Kompositionen in schwarz-weißer Reproduktion zu sehen, was bei der enormen Verbreitung der letzteren sehr begreiflich ist, einige hingegen sogar eingerammt im väterlichen Heim; es gab nur eine Stimme über diese Bilder, die der Bewunderung und des Lobes. Auch wir verschlossen unser kindliches Herz nicht dem freundlichen Eindruck. Als wir dann etwas älter geworden waren, begehrten wir sehr darnach, auch einmal eines von diesen vielberühmten Bildern im Original gemalt zu sehen.

Wie groß war unsere Enttäuschung, als dieser Wunsch in Erfüllung ging. Unwillkürlich hatten wir erwartet, daß der bisherige Eindruck, beschränkt auf die Zeichnung, resp. die darin ausgedrückte Fabel, durch den neu hinzukommenden Reiz der Farben gesteigert werde, daß zu der Freude, die wir bisher hatten, eine neue Freude hinzu käme. Das war nicht der Fall. Farblos waren zwar die Bilder, aber ohne jeden Farbenreiz; es waren immer noch dieselben Illustrationen zu anmutigen Dorfgeschichten — nur angeleimt; aber Bilder, farblos sinnlich wirkende Bilder waren's keine. Seitdem sind wir von unserem Begehren, farbige De Regger's zu sehen, zurückgekommen und begnügen uns mit den Reproduktionen in Schwarz und Weiß, welches Gewand jenen viel besser ansteht, als das urpurpurne bunte. Aus diesem Grunde übte auch das besagte Separatkabinett auf uns keine Anziehungskraft. Ebenso wenig Verlangen haben wir für Benjamin Vautier's Sachen — ohne dies bedauern zu können. Eher sind wir traurig, daß uns auch der Sinn für große historische Kompositionen ab-

handen gekommen ist; des + Wilhelm v. Linden schmitt „Ermordung Wilhelms von Dranien“, „Gründung der Gesellschaft Jesu“ u. a. sind vornehm, ernst-durchdachte Kunstwerke — aber wir bleiben kühl vor ihnen; ein historisches Bild ist ein so komplizirter Apparat, daß seine Wirkung überhaupt nicht leicht die unmittelbare, sinnliche sein kann, die wir vom Bildwerke erwarten. Da ist kunstvolle Komposition, da sind Kostüme, da ist vor allem der ergreifende Gegenstand, der Gedankenassoziationen mannigfacher Art wachruft, und wenn wir uns schließlich ergriffen fühlen, wissen wir nicht, welcher der verschiedenen Faktoren schließlich die Wirkung hervorbringt hat. Gewiß kann ein Historienbild nach allen Seiten vollkommen sein; es kann, trotz der mittelbaren Appellation an den historischen Verstand, auch unmittelbar zeichnerische und malerische Wirkung auf den Beschauer üben, gleich als ob die Figuren, die Farben um ihrer selbst willen da wären und nicht um eine Begebenheit zu illustriren. Uns erschwert diese letztere Nebenbestimmung des Kunstwerks den rechten sinnlichen, den rein ästhetischen Genuß, das Bewußt sein, daß wir verständig gemessen die Hauptsache. Freilich, wer sinnlich überhaupt nicht genießen kann oder will, dem müssen Bilder, die etwas Bestimmtes bedeuten, willkommen sein. Man führe einen Veteranen vor ein Bild, das die Schlacht darstellt, in der er mitgekämpft hat und verwundet wurde; ganz egal, ob dasselbe vom künstlerischen Standpunkt aus ein Schandwerk ersten Ranges ist, er wird voll Begeisterung, erschüttert, davon verweilen. Ist es doch auch ein beliebter Kunstgriff mäßig begabter Schauspielkünstler, das Publikum durch ein im letzten Akt ausgebrachtes Hoch! auf das deutsche Vaterland zum Enthusiasmus und zum Klatschen zu bewegen; und dieses letztere merkt nicht, daß es, statt von Geist und Leben gepackt zu sein, lediglich einer Suggestion zum Opfer wird.

Ganz ähnlich geht es auch bei Landschaftsbildern, die einen bestimmten Ort zum Gegenstand haben; auch diese können selbstverständlich ächte Kunstwerke sein, brauchen es aber nicht, wie ein Beispiel aus meiner eigenen Erfahrung beweist. In Be-

(Mit einer Beilage.)

Zoologischen Gartens zur Erweiterung des Platzes. Später wurde eine nochmalige Vergrößerung des Platzes dadurch herbeigeführt, daß ein patriotischer Bürger die große Baustelle, dem Haupteingang zur Kirche gegenüber, erwarb, dort einen 13 m breiten Streifen an der Straße zu Gartenanlagen freiließ. Es war Palmsonntag und der Geburtstag des heimgegangenen großen Kaisers, der 22. März 1891, an dem die feierliche Grundsteinlegung erfolgte. Und wieder ist es ein Sonntag und der 20jährige Erinnerungstag des gewaltigsten und erfolgreichsten Sieges des alten Kaisers, der 1. September 1895, an dem die ihm errichtete Kirche geweiht wird. Am 22. Dezember 1894 war der Bau so weit gediehen, daß die 480 Zentner schwere Kaiserkrone, der Turmknopf des Hauptturmes, aufgesetzt und das Richtfest gefeiert werden konnte. Zu Ostern 1895 wurde das 7 m hohe, 940 kg schwere, weißes strahlendes vergoldete Kreuz mit Stern auf die Krone aufgesetzt. Das Jahr 1895 bis zum 1. September war für die innere Einrichtung bestimmt. Wohl noch niemals ist ein Bau von solcher Größe in verhältnismäßig so kurzer Zeit vollendet worden.

Die Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche ist im spätromantischen, dem sogenannten Übergangsstil entworfen. Seine Glanzzeit fällt mit der Glanzzeit des alten deutschen Reichs unter den Hohenstaufen zusammen. Bis in den Norden Deutschlands, namentlich im Braunschweigischen, im Harz, vereinzelt sogar in der Mark Brandenburg haben wir herrliche Bauwerke dieses Stils; in ihrer ganzen Pracht haben sie sich aber vor allem im Westen Deutschlands, vorzugsweise in den Rheinländern entfaltet. Die Grundrissgestaltung schließt sich an die bewährte Form des lateinischen Kreuzes an. Um aber den Bedürfnissen des evangelischen Gottesdienstes in vollem Maße zu genügen, ist das Langschiff verhältnismäßig kurz und die Vierung hat eine Breite von 21 m erhalten, so daß die einer Predigtkirche am meistenentsprechende Raumgewinnung und Gestalt einer Art von Centralanlage erreicht worden ist. Dem Langschiff ist ähnlich wie die berühmte Vorhalle von St. Marco in Venedig, die Gedächtnishalle vorgelegt. An der entgegengesetzten Seite, der Ostfront, liegt der Chor, umgeben von einem Kapellenkranz. In diesem Kranz befinden sich zwei große Sakristeien, und zwei große Sitzungssäle. Der äußere Aufbau ist ausschließlich in Werksteinen, auch für die Helme der Thürme, durchgeföhrt. Die Mauerflächen sind mit rheinischem Tuffstein aus dem Brohlthal verblendet. Die Höhe des Hauptgesimses beträgt 20 m über dem Fußboden. Die Säulen in den Portalen bestehen aus schwedischem Granit, diejenigen in den gespaltelten Fenstern, den Zwerggalerien und Thürmen aus niederrheinischer Basaltlava. Die Kirche hat fünf Thürme. Von überraschender Schönheit sind die Steinmetz- und Bildhauerarbeiten, besonders an den drei Hauptportalen und den beiden Seitenportalen der Chorthürme. Die Spitze des Giebels über den drei Hauptportalen trägt über der großen Rose in weißem Sandstein eine Nachbildung des Eisernen Kreuzes von 1870, das die Kirche, als Geschenk der Kaiserin, auch als Siegel führen wird. In dem Hauptturm liegt zunächst über der Orgel der Raum mit dem elektrischen Motor und dem großen Gebläse für die Orgel. Zu beiden Seiten sind große Nebenräume. Darüber befindet sich das Uhrgehäuse. Ueber die Glocken, die in der Carl Friedrich Ulrich'schen Glockengießerei von Franz Schilling in Apolda gegossen sind, ist jüngst berichtet worden. Die größte Glocke, die D-Glocke, wird an Größe und Schwere in Deutschland nur von der Kaiserglocke des Kölner Doms wesentlich übertroffen.

Im Innern der Kirche ist zunächst die Gedächtnishalle mit gewaltigen Tonnergewölben, die dem großen Innenraum vorliegt, dazu bestimmt, einst auf seinen Wandflächen allegorische Darstellungen aufzunehmen aus dem Leben des alten Kaisers von der schweren Prüfungszeit seiner frühesten Kinderjahre hindurch durch die Befreiungskriege bis hinauf zu der glorieichen Zeit seines Greisenalters. Der Fußboden zeigt in Mosaik in leuchtendsten Farben in der Mitte den Erzengel Michael und an den Seiten Ornamente mit breitem Fries. Von der Gedächtnishalle führen drei schwere Eichenholztüren, mit Leder bekleidet und mit kunstvollen Bronzebeschlägen versehen, in das Innere der Kirche, wo die gewaltige Wirkung des Raumes überrascht. Rechts vom Altar erhebt sich, auf acht Eopinosäulen ruhend, aus weißem ägyptischen Kalkstein mit reichen Ornamenten, die Kanzel. Links vom Altar befindet sich die kaiserliche Loge in quadratischer Form, durch zwei mit dem Wappen der Majestäten und Blattornamenten reich verzierte Brüstungen von weißem Sandstein abgeschlossen. Auf den Ecken tragen Labrador- und Sandsteinsäulen die gewölbte Decke, deren obere Fläche als Empore mit einer Säulengalerie als Vorkonstruktion ausgebaut ist. Den Glanzpunkt des Innern bildet der von dem gewaltigen, 18 m hohen und 12 m breiten Triumphbogen eingerahmte Chor. Mehrere Altardecken sind gestiftet, die schenkte von Ihrer Königlich hohen Frau der Großherzogin von Baden. Altar- und Kanzelbibel mit ihren Lederbinden und schweren fibernen Beschlägen sind von Ihrer Majestät der Kaiserin

gestiftet. Das in Holz reich geschnitzte Evangelienpult mit seinem herrlichen Adler ist eine Gabe der evangelischen Waldenser Kirche in Italien. Der Kriegerbund Berlin stiftete die in Silber getriebene, vergoldete Taufschüssel. Farbenpracht und künstlerische Durchführung lassen die Glasfenster auf den ersten Blick als Kunstwerke ersten Ranges erkennen. Unter den beiden großen Rosen des Querschiffes zeigen die sechs kleinen Fenster des Querschiffes und ein anstoßendes Seitenfenster die Wappen und Namen der Meerführer und Corpsführer des alten Kaisers im Kriege. Die sechs großen, noch nicht vollendeten Fenster im Langschiff stellen das Leben des göttlichen Heilandes von seiner Geburt bis zur Himmelfahrt und die Ausgießung des Heiligen Geistes dar. Das Langschiff findet seinen Abschluß in der großen Orgelempore, an deren Rückwand sich die große Orgel mit ihrem glänzenden Prospekt in getriebener Bronze erhebt.

Die Gemölde und Wandflächen der Kirche wirken trotz ihrer jegigen schmucklosen Einfachheit großartig. Sie bieten ausgiebige Gelegenheit, um später durch Mosaik und Fresken gezieret zu werden. Die Beleuchtung der Kirche geschieht durch Elektrizität. Bei der Bearbeitung der Entwürfe im Atelier des Baurats Schwedten waren beteiligt: Regierungsbaumeister Braun und Architekt Eisfelder. Die statischen Berechnungen fertigte der Ingenieur Schumacher an und die Bauausführung leitete der Regierungsbaumeister Arenberg, unterstützt durch den Architekten. Als im Juni 1890 verschiedene Architekten zur Einreichung von Entwürfen aufgefordert wurden, war der zurunde zu legende Werth der Kirche 650 000 M., ohne die innerer Einrichtung angegeben. Nachdem im Januar 1891 dem Bauat Schwedten die Ausführung übertragen und nachdem bis zum Mai desselben Jahres fast eine Million Mark gesammelt war, wurde Schwedten beauftragt, den Bau äußerlich ganz in Haukeinen, und zwar in Tuffstein, und innen, mit Ausnahme der Wandflächen, in weißem Sandstein auszuführen und ihm, namentlich bei den Thürmen, eine bedeutende Höhenentwicklung zu geben. Infolge dieser Anregungen stiegen die Kosten für den Rohbau bis zum April 1894 auf 2 900 000 M., ohne die innerer Arbeiten und Bedenken über die wachsenden Mehrkosten entstanden, so war doch der Verein in der glücklichen Lage, daß bei jedem Jahresabschluss die höheren Ausgaben durch höhere Einnahmen vollständig gedeckt waren. Für die Ausstattung in Mosaik machte der Kaiser stets bedeutende neue Zuwendungen. So erreichte der Werth der jetzt bis in alle Einzelheiten bestimmten inneren Ausstattung und Einrichtung die Höhe von etwa 900 000 M., somit betragen die Gesamtkosten bisher etwa 3 100 000 M. Außerdem ist noch ein Fonds von etwa 200 000 M. zu sammeln, um sobald als möglich den Bau eines Pfarrhauses in Angriff zu nehmen. Zu diesen Kosten treten über eine halbe Million Mark hinzu, die den Werth des unentgeltlich überwiehenen Platzes darstellen. Die Kaiser- und Kaiserin-Kirche von Charlottenburg stiftete außer ihren Geldspenden noch einen drei Hektar großen Kirchhof im Werthe von ungefähr 1/2 Million Mark, so daß der Gesamtwert aller durch die Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche entfallenden Kosten, Anlagen u. s. w. etwa 4 1/2 Millionen Mark beträgt und bis zur vollständigen Vollendung der Kirche und des Pfarrhauses die Summe von fast fünf Millionen Mark erreichen wird. Von nichtevangelischen Patrioten sind zur Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche gegen 50 000 M. gespendet.

Deutsches Reich.

* Berlin, 30. Aug. Die Ansichten der armenischen Reformer erscheinen im Lichte der neuesten Mittheilungen nicht eben befreit, denn darnach hätte die englisch-französisch-russische Soudaration so wenig zu leisten vermocht, daß nunmehr die Gesamtheit der Signatarmächte des Berliner Vertrages auf dem Plane erscheinen soll. Unbefangene Beobachter des Hergangs werden sich fragen, warum der Gesamtheit der Mächte gelingen soll, was den drei vorgenannten nicht möglich war. Man sollte doch meinen, England, Rußland und Frankreich würden, wenn es ihnen Ernst damit wäre, allezeit in Konstantinopel ein Wort sprechen können, vor welchem aller Widerspruch der türkischen Staatsmänner verstummen müßte. Da nun bis jetzt die Pforte in der Hauptsache auf ihrem Willen beharren können, so bleibt eben nur die Annahme übrig, daß man in Konstantinopel aus dem bisherigen Vorgehen der drei in der armenischen Frage engagierten Mächte nicht den Eindruck erhalten hat, als sei es ihnen mit Durchsetzung des Reformprogramms allseitiger unerbüchlicher Ernst. Jedenfalls bedarf die Angelegenheit noch weiterer Aufklärung.

Berlin, 31. Aug. Laut einer Meldung der „Post. Ztg.“ ist

Dr. Groner, der Führer der Togo-Expedition, nach Deutschland zurückgekehrt und gestern Abend in Köln angekommen. Derselbe wird morgen bei seinen Angehörigen in Jena eintreffen.

Odenburg, 31. Aug. Der Großherzog ist heute früh aus Altenburg hier eingetroffen, wo die Großherzogin krank darniederliegt, so daß sie an den Beisehungsfeierlichkeiten am Donnerstag nicht teilnehmen kann. Der Erbprinz trifft mit der Leiche der Großherzogin am Sonntag Nacht hier ein.

Friedrichshagen, 29. Aug. Etwa 40 amerikanische Veteranen mit 20 Damen kamen heute um 11 Uhr aus Hamburg. Oberförster Lange forderte vier Herren vom Komitee auf, einzutreten. Fürst Bis marck kam diesen festen Schrittes entgegen, stellte seine Tochter und Schwester vor und begrüßte die Herren freundlich. Er könne nicht ausdrücken, wie groß seine Freude sei, daß sie so weit hergekommen, ihn zu sehen. Er hätte häufig Gelegenheit gehabt, Deutsche aus Amerika zu begrüßen, heute freue es ihn aber besonders, so viele Kriegsveteranen begrüßen zu können. Er lud dann die Herren zum Frühstück, an dem die Familie theilnahm. Bismarck trank auf das Wohl der Deutschen Amerikas, speziell auf die Abordnung aus Chicago. Er fügte hinzu: Und wenn Ihnen Ihr Bürgermeister gefällt, auch auf das Wohl Jores Bürgermeisters. Nach dem Frühstück ließ der Fürst sämtliche Theilnehmer in den Schlosspark kommen. Der Vorsitzende Schlenker forderte seine Kameraden zu einem freundlichen Hoch für den Fürsten auf. Als alle den Hut in der Hand behielten, forderte sie der Fürst auf, die Hüte aufzusetzen, weil es leicht regnete. Jeder freute sich über das gute Aussehen und die Freundlichkeit Bismarck's. Als die Amerikaner dem Bahnhof zuschritten, trat der Fürst vor das Thor und begrüßte das dort stehende Publikum; er sagte, die dort hätten eine weite Reise gemacht, ihre Begrüßung habe ihn sehr gefreut.

Kiel, 30. Aug. Die Herbstübungsflotte ist über Slagen, von der Nordsee kommend, heute Nachmittag hier eingetroffen.

Augsburg, 30. Aug. Heute Nachmittag 2 Uhr wurde die 36. Generalversammlung des Allgemeinen Deutschen Genossenschaftsverbandes mit einem Hoch auf die Stadt Augsburg geschlossen. Angenommen wurde ein Antrag, dahin zu wirken, daß die gegenwärtigen Bestrebungen im Reichstage bezüglich der Konsumvereine hinhaltend werden, ferner ein Antrag, welcher die Verbundung des Handwerks durch Gründung von Handwerker-genossenschaften empfiehlt. Hierbei sollen die zu gründenden Handwerker-genossenschaften Deutschlands thunlichst von den bestehenden Genossenschaften unterstützt werden.

Stuttgart, 31. Aug. Wie der „Staatsanzeiger“ erfährt, wird Seine Majestät der Königin am 1. September nach Berlin begeben, um, einer schon im Frühjahr erfolgten Einladung Seiner Majestät des Kaisers entsprechend, daselbst der am 2. September stattfindenden großen Parade des Garderegiments anzusehen. Der König wird daher an dem für diesen Tag vorgesehenen Feldgottesdienst für die Veteranen im Hofe des Residenzschlosses und an dem darauffolgenden Festmahle in der Gewerbehalle nicht teilnehmen können. Dagegen wird Ihre Majestät die Königin dem Feldgottesdienst vom Balkon des Residenzschlosses aus annehmen. Wie der „Staatsanzeiger“ weiter meldet, werden zur Erinnerung an die Theilnahme der württembergischen Felddivision an den glorieichen Ereignissen der Jahre 1870/71 noch besondere Feiern am 2. Dezember stattfinden.

Großherzogthum Baden.

Karlruhe, den 31. August
(Die Elektrische Ausstellung) wird morgen um 12 Uhr durch Seine Königl. Hoheit den Erbprinzen, Oberpräsident des Großherzogthums, eröffnet werden. Die unbescholtenen Vorarbeiten sind glücklich zum Abschluß gelangt und ein Werk geschaffen, das in seiner Eigenart nicht nur für Fachmänner großes Interesse bietet. Unseren Gewerbetreibenden wird die Ausstellung eine Fülle von Anregungen bringen, deren praktische Nützlichkeit sie sich wohl angelegen sein lassen werden. Es ist übrigens, wie aus von sachverständiger Seite geschrieben wird, erfreulich zu sehen, wie Hunderte von fleißigen Händen Tag und Nacht in und um die Ausstellungshalle beschäftigt sind; es gilt die kurze Spanne Zeit bis zur Eröffnung noch auszunützen. Man ist in den letzten Tagen thätig vorwärts gekommen und man darf heute mit Zuversicht aussprechen, daß diese Ausstellung zu den wenigen Ausstellungen zählen wird, die bei der Eröffnungsfeier in allen Theilen als festiva anzuwenden sind. Dieses glänzende Ergebnis ist nicht zum wenigsten der erfahrenen und umsichtigen Geschäftsleitung und der thätigsten Unterstützung der ausstellenden Firmen zu verdanken. Die letzteren legen sozusagen die letzte Hand an ihr Werk; man macht Probebeleuchtungen und Versuche mit den Ausstellungsobjekten, deren Resultate ein sicheres Gelingen zur Stunde der Eröffnungsfeier, Eis, Kuchen, Bier, Früchten, Bröckchen u. s. w. bei ihren Ausstellungen zur Verfügung zu stellen. Welchen Luxus sich übrigens die amerikanischen Straßenbahngesellschaften bei der Einrichtung ihrer Wagen leisten, geht so recht aus einer Mittheilung des Patent- und technischen Bureau von Richard Lüders in Görlitz hervor, nach welcher die Wagen mit vielen farbigen elektrischen Lampen, bis 265 Stück sogar, geschmückt sind, so daß der des Abends erleuchtete Wagen einen reizenden Eindruck macht.

[Ferneprech-Kioske in Kopenhagen.] Dieser Tage hat sich hier mit einem vorläufigen Kapital von 100 000 Kronen eine Aktiengesellschaft gebildet, die auf den öffentlichen Plätzen u. s. w. Kopenhagens Fernsprech-Kioske errichten will. Außer dem Fernsprechen sollen diese Kioske allen möglichen Zwecken dienen. In ihnen wird man Zeitungen bekommen. Briefe schreiben können, die Stiefel gepußt und Auskünfte erhalten u. s. w. Schon zum Herbst denkt die Gesellschaft die ersten zehn Kioske an den belebtesten Plätzen aufzuführen zu lassen.

In der Redaktion eingegangen:
Gedenkschrift an Deutschlands Kriegsgeschichte 1870/71. Der deutschen Jugend gewidmet von L. F. Göbel, beder. (Verlag von H. Müller, Emmendingen.) Ein ganz glücklicher Gedanke ist hier zur Ausföhrung gebracht und auf dem Raume von nur wenig Seiten in kurzen Zügen der Zusammenhang der Kriegsgeschichte dargestellt, wie er für jugendliche Gemüther leicht faßbar ist. Zum Verständnis wird beitragen die Uebersichtskarte, auf der in einfachen markirten Strichen die Bewegungen der deutschen Hauptarmee eingetragene sind.
Der Wetter vom Rhein. Ein neuer Kalender aus Bach auf das Jahr 1896. 96 Seiten. (Verlag von Chr. Schönbucher, Vohr.)

Dr. Paul Börner's Reichs-Redigial-Kalender 1896. Herausgegeben von Prof. Dr. Eulenburg und Dr. Julius Schwabe. Mit einem Beiblatt. (Verlag von G. Thieme, Leipzig.)

gleitung eines Aleren, sonst gebildeten Herrn, besuchte ich eine Gemäldeausstellung; es war da auch ein Bild, die Isola bella im Lago maggiore darstellend — unter aller Kritik gemalt. Beim Anblick dieses Bildes bleibt der genannte Herr stehen und ruft begeistert aus: „Ach, die Isola bella! Gott! was habe ich da für glückliche Tage erlebt!“ und, ohne sich Rechenschaft von dem Werth dieses Bildes als solchem zu geben, fuhr er fort, in seinen schönen Erinnerungen zu schwelgen, und der Schluß der Rede war ein Loblied auf das prächtige Bild, dessen Anblick so beglückend wirkte; vielmehr, welches nur den zufälligen Anstoß zu einer Reihe von angenehmen Erinnerungsgefühlen gegeben hatte; ganz dasselbe wäre durch ein weißes Plakat zu erreichen gewesen, auf welchem mit schwarzen Lettern das betreffende Baubewort aufgeschrieben gewesen wäre. — Aber es ist bei allen Darstellungen aus der Geschichte und Geographie dieser suggestiv wirkende Faktor sogar schon von dem rein ästhetisch-wirkenden abzutrennen, daß wir ihnen allen mit Mißtrauen gegenüber treten, und schon darum wird der unmittelbare ergreifende Eindruck getrübt. Warum aber überhaupt die früher so beliebten Historienmalereien — so weit wir beurtheilen können — auf den Ausstellungsbeet gefest sind, hat seinen Grund im mangelnden Interesse der modernen Gesellschaft an diesen Gegenständen. Den modernen Menschen interessiert „der Mensch“, in seinem Verhältnis zur Gattung, in seinem Verhältnis zur Welt von Zufälligkeiten des Orts und der Geschichte losgelöster Mensch; nicht diesen und jenen Menschen will er sehen, er will den Menschen sehen. Um Felder der Vergangenheit zu feiern, große historische Momente zu fixiren, dazu haben wir das Epos, die Tragödie, die Geschichtswerke; und wenn man auf der Wartburg die Wände schmückt mit dem Sängerkrieg und mit Luther-Epistoden, so ist das recht; hier will der Mensch nicht Farben und Formen sehen; hier will er das Bild einer bestimmten Vergangenheit in sich lebendig machen, und dieses Bestreben wird im allgemeinen unterstützt und erleichtert durch plastische Darstellungen; freischer,

lebendiger noch stellt es sich dem Betrachter vor Augen, als ob er in ein etwas monotoner Bericht des herankommenden Dieners verwickelt hätte. Darum: dem bestimmten Platz seine bestimmten Geben; dem Menschen aber den Menschen, der allein ihn interessiert, der allein ihm unmittelbar zum Herzen redet. Dieses Bedürfnis des modernen Geistes fühlte die Muse; sie ist herabgestiegen aus ihren Wolken, wo sie sich die Zeit damit vertrieb, Felder der Geschichte vorberzürzen auf die bett. Vordenhaupter zu drücken; sie ist herabgestiegen zum Menschen der Erde, der Wirklichkeit; seine Wonnen besitzt sie nun, seine Leiden beklagt sie; das Ewig-Menschliche zu fühlen und zu fassen, ist heute ihr Beruf.

In großartiger Weise erfüllt sie diesen Beruf in Otto Götman's Colus: „Die Lebensalter“ — das sind wieder Menschen — tat kwam asi, wie Schopenhauer auf Japhis sagt: das bist Du. Nicht wichtigthuende Alltagsmenschen mit kurzem Blick, der nicht über ihren Kleinlebensraum hinausgeht; sondern Menschen, wie sie sich etwa in den Augen des Schicksals ausnehmen müßten, nackte, harmlose Geschöpfe, groß in ihrer Einfachheit. Während in ihrer Unbewußtheit Das Weirer, Pflanzen, Erde, Himmel, ist durch läbne Sittlichkeit in den das Ganze beherrschenden Geist ernster Einfach bereinzuzwängen, gleichsam zu symbolischem Attribut der Grundstimmung verwandt.

[Einen Buffetwagen bei der Straßenbahn] haben sich die Amerikaner, und zwar in Philadelphia geleistet. Die Veranlassung zu dieser auf jeden Fall praktischen und daher unseren Straßenbahngesellschaften empfehlenswerthen Einrichtung gab der Umstand, daß die elektrischen Straßenbahnlinien der Stadt in letzter Zeit häufig zum Spazierenfahren benutzt wurden, wobei sich natürlich auch das Bedürfnis nach Speise und Trank einstellte, so daß sich die Betriebsgesellschaft ohne Hören entschloß, dem Wunsch des Publikums Rechnung zu tragen und den Passagieren einen besonderen Wagen zur Verabfolgung von

die am Vormittag des ersten September um 11 1/2 Uhr stattfinden wird, erwarten lassen. — Während im Allgemeinen in der Ausstellungshalle selbst die eigentliche Betriebskraft für die Inbetriebsetzung der ungezählten Dynamomaschinen und Elektromotoren durch in nächster Nähe befindliche Dampf-, Gas- und Petroleummotoren erzeugt wird, hat die Elektrizitätsaktiengesellschaft vorwärts W. Kahmayer u. Comp., Zweigniederlassung in Karlsruhe, zum Betriebe ihrer Ausstellungsobjekte eine elektrische Centrale im Kleinen nachgebildet. — Bohlen das Auge in der Halle blüht, überall ist Bewegung und Licht, und darin unterscheidet sich die elektrische Ausstellung in Karlsruhe vortheilhaft von anderen Ausstellungen ähnlicher Art, daß sämtliche vorgeführten Maschinen und Apparate im Betriebe zu sehen sind. Es ist ferner Sorge getragen, daß durch Abhaltung gemeinverständlicher Experimentvorlesungen in der Ausstellung selbst auch derjenige, der nicht Gelegenheit hat, den neuesten Forschungen auf elektrotechnischem Gebiet zu folgen, sich hier die zum allgemeinen Verständnis nöthigen Kenntnisse erwerben kann. — Im Motorenbau, gleichviel ob Dampf-, Gas-, Petroleum- oder Elektromotoren, ebenso an Werkzeug- und Arbeitsmaschinen, werden die neuesten und bewährtesten Konstruktionen und Systeme vertreten sein, ferner wird des Belebenden, Lebenswerthen und Interessanten so viel geboten sein, daß Besucher aus allen Kreisen der Gesellschaft ihre Befriedigung finden werden. Gegenüber einer früheren Meldung theilen wir noch mit, daß der Entwurf zu dem in der Mitte befindlichen und von der Firma Rees und Nees hergestellten Wasserfall nicht, wie irrthümlicherweise berichtet, von Herrn Rübner, sondern von Herrn Stadtbaumeister Strieder her berührt.

§ (Besuch am Sedan-Tage.) Das Kaiserliche Postamt Karlsruhe gibt bekannt: Anlässlich der Feier des 25-jährigen Gedenktages der Schlacht bei Sedan werden die Schalterdienststunden bei den hiesigen Postanstalten am Montag den 2. September d. J. auf die Zeit von 7 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags beschränkt. Die Briefbefreiung wird an diesem Tage Vormittags wie an Werktagen ausgeführt, Nachmittags kommen die beiden letzten Befreiungen um 5 und 7 Uhr in Wegfall. Die Befreiung der Postanweisungen und Pakete findet ein mal um 7 bezw. 8 Uhr Vormittags statt.

§ (Sitzung der Ferienkammer I) vom 29. August. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Fieser. Vertreter der Staatsanwaltschaft: Referendäre Jägle und Weglar. In der heutigen Sitzung ergingen folgende Urtheile: 1. Kaufmann Gustav Adolf Wagmann, 25 Jahre alt, aus Karlsruhe, wegen Vergehens gegen § 180 des R. St. G. B., eine Woche Gefängnis. 2. Badoltsbaurer Jakob Dummler aus Rappurr, 32 Jahre alt, wohnhaft in Rintheim, wegen Urkundenfälschung acht Tage Gefängnis. 3. Pianist Josef Gangler aus Riedholz, 29 Jahre alt, wohnhaft in Weiertheim, wegen Diebstahls zehn Tage Gefängnis. 4. Säger Friedrich Strauß aus Singen, 36 Jahre alt, hier wohnhaft, wegen Körperverletzung zwei Monate Gefängnis. 5. Glaser Ludwig Rothermel aus Schriesheim, 39 Jahre alt, zur Zeit in Landau wohnhaft, wegen Widerstands, Beleidigung und Ruhestörung vier Wochen Haft, abzüglich eine Woche Untersuchungshaft. Zwei weitere auf der Tagesordnung vorgesehene Fälle kamen nicht zur Verhandlung.

▲ (Verbotenes Spiel.) Wegen Veranlassung einer öffentlichen Lotterie wurde ein Wirt aus der Ruisen-Straße — der übrigens im Laufe dieser Woche heimlich verstorben ist — angezeigt, da er ein Klotter ohne amtliche Erlaubnis auspielen ließ.

▲ (Diebstahl.) Am 27. d. M. wurde einem Glaserlehrling in der Kriegstraße aus unverschlossenem gemeinschaftlichem Schlafzimmer eine Nickel-Remontoiruhr mit Kette, im Werthe von 12 M., entwendet.

* (Kleine Nachrichten aus dem Großherzogthum.) Am Mittwoch wurde in Forstheim (Jusel) hinweggelockt wurde, ein Stillschleierverbrechen begangen. Dem Thäter soll man bereits auf der Spur sein. — Eine ärgerliche Geschichte verdrat einem hiesigen Bürger in Schriesheim die Freuden der letzten Kirchweih. Der Betreffende legte letzte Woche einen prächtigen Schinken in den nahe an seiner Wohnung vorbeifließenden Bach, um ihn zu seiner späteren Bestimmung vorzubereiten, machte jedoch seine Rechnung ohne die im Bache befindlichen Forellen, denn als er später nach seinem Schinken sah, war derselbe von den gefräßigen Fischen mit Stumpf und Stiel verzehret. — In Mannheim hat Herr Generalconsul Reih dem Vorstande des Militärvereins Mannheim 1000 M. überhandt mit dem Auftrage, diesen Betrag am 2. September d. J. in Teilbeträgen von höchstens 50 M. und mindestens 20 M. unter eine Anzahl alter Soldaten zu vertheilen, die den Feldzug in der badischen Division im Jahre 1870/71 mitgemacht haben, einem der militärischen Vereine Mannheims angehören und sich zur Zeit in hiedriger Lage befinden. — Das von dem Raubmörder Arnold geraubte Geld, etwa 62 M., das er unter einem Dachsparen im Waisenhaus in Waldkirch verdeckt hatte, ist nun aufgefunden worden. — Laut Oberb. Vbl. soll in Wehrach ein Mangel an billigen Arbeiterwohnungen bestehen. Eine Familie, behauptet das genannte Blatt, kampire bereits eine Woche im Freien, weil sie den Hausans nicht erschwingen kann. — Wegen erschwerter Diebstahls wurden in Heidelberg ein Schlosser- und ein Schreinergehilfe verhaftet. Dieselben waren mittelst Nachschlüssel in eine Villa in Reutenheim eingedrungen und hatten in letzter Zeit verschiedene Gegenstände daraus entwendet. — Wie aus Hirschhorn berichtet wird, entstand in der Behausung des Gastwirths Fink im benachbarten Felsbach Feuer, das des Wassermangels wegen nicht gelöscht werden konnte. Frau und Kinder retteten mit kapper Noth ihr Leben. — In Herrschried brach in der den drei ledigen Geschwistern Matthäus, Stefanie und Urbanus Eckert gehörenden Scheuer Feuer aus, wodurch dieselbe mit dem unter einem Dache lebenden Wohn- und Delonomiegebäude in drei Stunden bis auf den Grund zerstört wurden. Dabei kamen alle drei Geschwister in den Flammen um. Der Schaden beträgt etwa 4000 M. Die Entschädigungssache ist unbekannt. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß der dem Brauntweintraube sehr ergebene Urbanus Eckert, welcher mit seinen beiden Geschwistern stets im Streite lebte, das Feuer legte. Ob dabei noch ein weiteres Verbrechen demselben zur Last fällt, wird vielleicht die Unteruchung lehren. Möglich wäre aber auch, daß der Thatbestand nicht festgestellt werden kann, da die Leichen bis zur Unkenntlichkeit verbrannt sind.

4 Heidelberg, 30. Aug. Die von Herrn Oberbürgermeister Dr. Wilkens an Bismarck's Geburtstagfeier hier gehaltenen Festrede ist vom zweiten Vorsitzenden des hiesigen Stolze'schen Stenographenvereins, Herrn Rettig, im Wortlaut aufgenommen, dann kalligraphisch schön ausgeführt und dem

Fürsten Bismarck mit einer schwungvollen Widmung des Vereins zugesandt worden. Weinabe umgehend erhielt Herr Rettig aus Friedrichsruh ein von Bismarck eigenhändig unterzeichnetes Schreiben, worin der Fürst über die wohlwollende Anerkennung, die er in der Wilkens'schen Rede gefunden, dankt und die vortreffliche Wiedergabe derselben ein rühmliches Zeugnis für die Kunst des Entfenders nennt. — Der Wetterhahn der Heiliggeistkirche wurde gestern von zwei gewandten, schwindelfreien Leuten heruntergenommen und heute auf der Thurmspitze die deutsche Fahne zu Ehren des Reichsjubiläums gehißt. Nach der Sedanfeier wird der Wetterhahn seinen angestammten Platz wieder einnehmen. — Unser Theater wird seine Pforten am 29. September öffnen. Direktor Heinrich veröffentlicht bereits die Liste des für diese Saison von ihm gewonnenen Künstlerpersonals und der bis jetzt von ihm erworbenen Kowitäten.

Baden, 30. Aug. Seit langer Zeit erinnert man sich in Baden keiner so glänzend verlaufenen Rennwoche, wie der gegenwärtigen. Der Fremdenbesuch übertrifft den vorjährigen bedeutend, das Wetter ist andauernd schön und begünstigt in gleichem Maße die Rennen wie die vom Kurkomitee veranstalteten Festlichkeiten, in deren Arrangement das neue geschäftsführende Mitglied des Kurkomitees, Herr Stadtrath Weber, viel Umsticht entwickelt. Ihren Abschluß erreicht die Rennwoche am Sonntag mit einem großen Sommerachtsfeste, das den Besuchern ein besonders erstklassiges Bild des glänzenden Babels in unserem Weltkurorte zur Zeit der Hochsaison geben wird. Es wird dafür gelobt sein, daß die Renn- und Festwoche Badens mit diesem in großem Stile gehaltenen Abendsfeste eben so prächtig und eindrucksvoll schließt, wie sie verlaufen ist, und den Freunden eines vornehmen, reich ausgestatteten Abendsfestes kann die Fahrt nach Baden an diesem Sonntag warm empfohlen werden. — Heute Abend gingen die Vorstellungen des Süddeutschen Hoftheaters-Ensembles zu Ende. Die letzte Aufführung erhielt einen feierlichen Charakter durch das erstmalige Wiederauftreten des im Juli durch ein schweres Brandunglück auf der hiesigen Bühne betroffenen Fräulein Elise Hofmann. Die allgemeinen, lebhaften Sympathien für die jugendliche Künstlerin, die so tapfer ihre schwere Prüfungszeit bestritten hat, sprachen sich in einem sehr herzlichen Empfang der Dame und in einer großen Fülle der herzlichsten Blumen- und Kränzchen aus.

Verschiedenes.

Berlin, 31. Aug. (Telegr.) Die amerikanischen Veteranen sind kurz vor ein Uhr hier eingetroffen. Am Bahnhof war eine Wagenabtheilung von etwa 20 Krieger-Vereinen, an der Spitze die uniformirte Veteranenkapelle, aufgestellt. Bei der Einfahrt intonierte die Musikkapelle das Lied: Deutschland über Alles. Die Fahnen salutirten. Die Kameraden wurden lebhaft begrüßt; Ehrennamen überreichlichen Vorberfränge, das vor dem Bahnhof versammelte Publikum brachte den Veteranen lebhaft Ovationen dar.

Cronberg, 31. Aug. (Telegr.) In vergangener Nacht brannte im benachbarten Bruchsdorf das Grundstück des Besitzers Pollnat nieder. Die Bewohner retteten kaum das nackte Leben. Sämmtliches lebende Inventar ist verbrannt. Der Vater des Besitzers kam beim Retten von Vieh in den Flammen um.

London, 31. Aug. (Telegr.) Nach einem Telegramm vom Brough-Verkehrsbureau scheiterte der norwegische Dampfer „Angarins“ an der Kowther Klippe. Elf Mann der Besatzung konnten gerettet werden. Zwei Mann sind ertrunken.

Telegraphische Nachrichten.

Dresden, 31. Aug. Seine Majestät der König wird am Sonntag Abend in Berlin eintriften. Seinem Wunsch zufolge werden auf dem Anhalter Bahnhof die Kommandanten der sächsischen Armee aus dem Jahre 1870/71, die in Berlin und Umgebung ihren Wohnsitz haben, Aufstellung nehmen. Der König wird die alten Krieger dort begrüßen.

Schwern, 31. Aug. Die 25. Versammlung deutscher Architekten ist heute Nacht an einem Überschlusgestorben. Ingenieur von Berlin, Geheimrath Baurath Biermay-Schwern begrüßte die Versammlung. Geheimrath Baurath Hinkeldey erwiderte auf die Ansprache. 34 Vereine sind durch Delegirte vertreten.

Signaringen, 31. Aug. Fürst Leopold von Hohenzoller ist zu den bevorstehenden Festlichkeiten der Einweihung der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche und der Parade des Gardecorps nach Berlin abgereist.

Budapest, 31. Aug. Der Reichstagsabgeordnete Graf Gabriel Karolyi ist heute Nacht an einem Überschlusgestorben. Brüssel, 31. Aug. Die „Independance belge“ meldet: Lieutenant Cassart fiel in einem heftigen Kampf gegen die Mahdi's in Abda. Es verlautet, daß noch neunzehn weitere Soldaten ungeschont sind.

Spaa, 31. Aug. J. M. die Königin von Belgien machte gestern einen Ausflug zu Pferde. Beim Ueberspringen eines Grabens wurde die Königin aus dem Sattel geworfen, auf die Gasse geschleudert und leicht am Kopfe verletzt. Obwohl Blut aus der Wunde floß, stieg die Königin wieder zu Pferde und kehrte nach Spaa zurück. Der Zustand ist nicht bedenklich, doch hält die Königin das Bett.

London, 31. Aug. (Unterhaus.) Bei der Beratung eines Kredites von 20000 Pfd. Sterl. für Vorbereitung des Baues der Nyandabahn erklärte Curzon, es sei beschlossen, die Bahn von Nyandaba bis Nyanda zu bauen. Es handle sich um die Entwicklung der Hilsquellen nicht nur Nyanda's, sondern auch um die oberen Gewässer des Nil und die Distrikte des Kommen, hier Victoria-See.

Kopenhagen, 31. Aug. Se. Maj. der König Georg von Griechenland ist heute Vormittag 10 Uhr, über Korsör eingetroffen.

St. Petersburg, Die „Novosti“ meldet aus Tiflis vom 29. August: Die armenische Zeitung „Mschal“ berichtet aus Kara-Urgan: 5000 türkische Soldaten und 10000 Kurden unter Bakir-Pascha überfielen am 1. August die genannte armenische Stadt und das Dorf Kamach, plünderten die Kirchen und Klöster und zerstörten viele Häuser.

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, 1. Sept. 84. Ab. Vorst. Mittelpreise: Prolog von D. Dandé. — „Colberg“, historisches Schauspiel in 5 Akten von Paul Hesse. Anfang 7 1/2 Uhr.

Im Theater in Baden-Baden: Montag, 2. Sept. 6. Vorst. außer Ab.: „Hänel und Gretel“, Märchenstück in 2 Akten (3 Bildern) von Adelheid Wette, Musik von Engelbert Humperdinck. Anfang 7 Uhr.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem Parlsruher Standesbuch-Register. Geburten. 27. Aug. August, B.: August Daub, Buchdrucker. — 28. Aug. Karl Wilhelm, B.: Karl Gämber, Bureaucler. — Ida Emma, B.: Theodor Meister, Schuhmann. — 29. Aug. Otto Wilhelm Hugo, B.: Adalbert von Bippin, Justizrath. — Emma Lydia, B.: Leonhard Böckle, Reifnecht. — Johanna Barbara, B.: Wendelin Müller, Weidenwäcker. — 30. Aug. Wilhelm, B.: Wilhelm Groß, Ländler.

Eheschließungen. 31. Aug. Ludwig Schmitt von Sandau, Revisionsbeamter hier, mit Emilie Bed von hier. — Gottlob Greiner von Poppenweiler, Tagelöhner hier, mit Theresia Oser von Eiselthal. — Heinrich Koch von Gartenheim, Marxarbeiter von hier, mit Amalie Berlinghof von hier. — Karl Ritter von Ohsenberg, Bahnarbeiter hier, mit Luise Weigel von Söllingen. — Franz Johann von Alfeld, Schuhmacher hier, mit Elisabeth Zimmermann von Rappenaun. — Ernst Strabacker von Ehlingen, Eisenar in Altenstadt, mit Bertha Rapp von Pfalzheim. — Josef Steffan von Siffingheim, Schneider hier, mit Elisabeth Fuhrmann von Weisbach. — Albert Weisbrod von hier, Tagelöhner hier, mit Theresia Pinf von Hainstadt. — Friedrich Hoffsch von Göttrich, Privatdiener hier, mit Barbara Limbach von Lorenzenzimmern.

Todesfälle. 29. Aug. Jakob Dimpfel, Ehemann, Marktbediener, 72 J. — 30. Aug. Ferdinand Möller, Ehemann, Schreiner, 38 J. — Lina, 1 J. 4 M. 17 J., B.: † Jakob Weißer, Schreiner. — Ernst Erwin, 4 M. 3 J., B.: Leopold Koch, Schlosser.

Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Parlsruhe.

August	Barom. in m.	Therm. in C.	Absolute Feuchtigk. in mm.	Relative Feuchtigk. in %.	Wind	Witterung.
30. Nachts 9 ^u .	755.0	20.0	12.0	69	SW	heiter
31. Morgs. 7 ^u .	756.3	17.0	12.1	84	SW	bedeckt
31. Mittags 2 ^u .	755.8	23.2	10.0	47	NW	heiter

Höchste Temperatur am 30. August 26.6°; niedrigste heute Nacht 15.5°.

Niederschlagsmenge der letzten 24 Stunden 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Wagan, 31. Aug. Wras., 3.74, gefallen 7 cm.

Wetterbericht des Centralbur. f. Met. u. Hyd. v. 31. August 1894.

Die Depression, welche gestern vor der norwegischen Küste gelegen war, ist auf südlicher Bahn bis zum Finischen Meerbusen weitergezogen; vorübergehend hat sie dabei bis zum Fuß der Alpen herab Erhebung hervorgerufen. Hoher Druck ist in Form eines Keiles seit gestern von Westen her in Mitteleuropa eingebrungen, so daß im Laufe des Tages bei uns wieder Aufklaren erfolgt ist. Da sich der hohe Druck voraussichtlich weiter über das Binnenland ausbreitet, so ist heiteres und wärmeres Wetter zu erwarten.

Telegraphische Kursberichte vom 31. August 1894.

Frankfurt. (Anfangskurs.) Kreditaktien 343 1/2, Staatsb. 342 1/2, Lombarden 96 1/2, Portugiesen 27.20, Ägypter 105.80, Ungarn 103.40, Diskonto-Kommandit 228.30, Gotthardaktien 186.40. Tendenz: fest.

Frankfurt. (Schlußkurs I.) Wechsel Amsterdam 168.55, Wechsel London 20.44, Paris 80.88, Wien 169.15, Privatdiskonto 1 1/2%, Napoleons 16.19, 4% Deutsche Reichsanleihe 105.50, 3% Deutsche Reichsanleihe 100.10, 4% Preuss. Konsols 105.—, 4% Baden in Gulden 104.20, 4% Baden in Mark 105.15, 5% Preuss. 3 1/2%, 4% Monopolarischen 35.60, 5% Italiener 89.80, Deherr. Goldrente 103.60, Deherr. Silberrente 85.80, Deherr. Rente von 1860 133.0, 4 1/2% Portugiesen 42.—, III. Orientanleihe 67.50.

Frankfurt. (Schlußkurs II.) Spanien 65.70, Zoll-Türken 101.70, 1% Türken V. R.—, 4% Ungarn 103.55, 5% Argentinier 59.10, 6% Mexikaner 93.10, Berliner Handelsgesellschaft 167.70, Darmstädter Bank 163.20, Deutsche Bank 209.10, Diskonto-Kommandit 228.70, Dresdener 173.30, Deherr. Länderbank 339 1/2, Deherr. Kreditaktien 343 1/2, Hess. Ludwigsbahn 121.10, Lombarden 96 1/2, Staatsbahn 344 1/2, Elbthalaktien 252 1/2, Schweizer Nordostbahn 146.30, Mittelweerbahn 94.90, Meridional 131.60, Babilische Zuckerfabrik 62.20, Nordd. Lloyd 111.20. (Nachbörse.) Kreditaktien 342 1/2, Diskonto-Kommandit 228.40, Staatsbahn 343 1/2, Lombarden 96 1/2, Russen 219.25. Tendenz: still.

Berlin. (Anfangskurs.) Kreditaktien 253.90, Diskonto-Kommandit 228.50, Staatsbahn 172.50, Lombarden 47.25, Russ. Noten 219.25, Courab. 146.—, Harpener 172.—, Südbahn —.—.

Berlin. (Schlußkurs.) Kreditaktien 254.—, Diskonto-Kommandit 228.20, Lombarden 47.20, Russ. Noten 219.50, Courab. Güstahl 168.70, Seltenerischen Bergwerk 183.40, Harabütte 146.80, Harpener 172.20, Privatdiskonto 1 1/2%.

Wien. (Vorbörse.) Kreditaktien 409.—, Staatsbahn —.—, Lombarden 111.50, Marknoten 59.32, 4% Ungarn 122.50, Papierrente 100.95, Deherr. Kronenrente 101.40, Länderbank 285.60, Ungar. Kronenrente 99.90. Tendenz: fest.

Paris. (Schlußkurs.) 3% Rente 102.20, Spanien 65 1/2, Türken 26.14, 3% Portugiesen 26 1/2, Banque Ottomane 756.—, Rio Tinto 434.—. Tendenz: —.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.

Kunstgewerbe-Magazin von F. Mayer & Co. Hoflieferanten, Karlsruhe, Rondelplatz. Größtes Lager von Luxus- und Gebrauchsartikeln in Porzellan, Crystall, Bronze, Christofle-Silber, Pendulen, Lampen für Geschenke, Aussteuern, Hotel- und Hausinrichtungen. En gros. Julius Strauss, Karlsruhe. En détail. — Kaiserstrasse 143 —

Bedeutendstes Spezialgeschäft in Befagartikeln, aller Arten Befagstoffen, Fassentereien, Spigen, Knöpfen, Weißwaren, Handschuhen, Cravatten, Fächern. Ständiger Eingang von Neuheiten.

Sicherer Weg zum Reichthum! Magische Cashen-Sparbank

Patentamtlich geschützt. Sie schließt sich selbst jetzt den darin befindlichen Betrag an und kann erst dann geöffnet werden, wenn dieselbe mit der entsprechenden Geschichte vollständig gefüllt ist und zwar Nr. 1 nach Ansammlung von 20 M., in 50-Rennminuten, Nr. 2 nach Ansammlung von 3 M., in 10-Rennminuten, früher kann die Einsichtung unmöglich geöffnet werden und nöthigt daher zum Weiterparen, bis sich Nr. 2 resp. Nr. 3 in der Sparbuche gesammelt haben. Nach Errung wieder vertheilt. Preis 5 Pf. pro Stück. Bei 2 Stück an frankirter Aufsendung überallhin bei Voreinsendung des Betrages in Reichsmark oder baar. (Nachnahme 30 Pf. Postzuschlag), von 1/2 Dubend ab 20 Pf. Rabatt.

Hermann Hurwitz & Co., Berlin O., Klosterstrasse 45, Spezial-Geschäft für Patent-Artikel.



Anzeigen

finden weiteste Verbreitung
in der über ganz Baden
gleichmäßig verbreiteten
Karlsruher Zeitung.

In zweiter Auflage ist erschienen:
Dom
Ursprung und Inhalt
der Schriften
des
Neuen Testaments.
Ein Büchlein für Jedermann
von
D. Emil Zittel.
Preis 80 Pfg.
G. Braun'sche Hofbuchhandlung, Karlsruhe.

Bei dem neulich mit so großer Heftigkeit ausgebrochenen Streit sogenannter „positiver“ Protestanten wider die Lehrer ziemlich aller deutschen theologischen Fakultäten ist es für Viele von Werth, kurz und bündig und für Jedermann verständlich dargelegt zu sehen, was denn eigentlich die protestantisch-theologische Wissenschaft in den letzten Jahrzehnten als die geschichtliche Wahrheit über den Ursprung und Inhalt der Schriften des Neuen Testaments festgestellt hat. Das findet Jeder in der obigen leidenschaftslosen Schrift gezeigt. Aus ihr ist aber auch zu ersehen, daß diese „Resultate der Wissenschaft“ einem wahrhaft evangelischen Christen glauben in keiner Weise Abbruch thun, wenn sie auch mit manchen veralteten Lehrbüchern und herkömmlichen pastoralen Behauptungen im Widerspruch stehen mögen, aber auf ganz unbestreitbaren Thatfachen beruhen.

**Großherzoglich Badische Baugewerkschule
Karlsruhe.**

- I. Abteilung für Hochbau-Techniker. (Vorbereitung für staatliche Baumeisterprüfung.)
- II. Abteilung für Bau- und Tiefbau-Techniker. (Vorbereitung für staatliche Baumeisterprüfung.)
- III. Abteilung für Maschinenbau-Techniker.
- IV. Abteilung zur Veranbildung von Gewerbetheuern.

Beginn des Wintersemesters: Montag den 4. November 1895.
Anmeldungen jederzeit schriftlich. Schulgeld 30 Mk. Kost, Logis nebst
Bebienung in Privathäusern 200 bis 280 Mark. Programm gratis.
Die Direktion: **Kircher.** S. 630.1.

Unter dem Protektorat Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs.
Elektrische Ausstellung in Karlsruhe
mit besonderer Berücksichtigung des Kleingewerbes
und der Haushaltung.

Geöffnet vom 1. September bis 14. Oktober 1895. Werktag von Morgens
9 Uhr, Sonntags von 11 Uhr ab. S. 767.1.
Wöchentlich Abends 8 Uhr mehrmals **CONCERT** u. s. w.
Eintrittspreis 50 Pfg. Abonnement 3 Mark.

**Große oberbadische landwirthschaftliche
Ausstellung**
in Freiburg i. Br. vom 26.—29. September d. J.

Pferde, Rindvieh, Schweine, Ziegen, Geflügel, Bienen, Fischerei,
landwirthschaftliche Erzeugnisse, landwirthschaftliche Maschinen,
Preis-Hufbeschlag, Preis-Melken, Prämierung landwirthschaft-
licher Diensthöfen.
Hohe Geldpreise. Reiche Ehrenpreise. Lotterie.
Volkstrachtenzug.
veranstaltet vom **Volkstrachtenverein Freiburg.**
Alles Nähere beim Haupt-Comité. S. 445.8.

Das neu gestiftete silberne Eichenlaub zum eisernen Kreuz,
sowie die Spangen mit den Namen der 23 Schlachten, wie auch
sämmliche Orden, Medaillen — normal und en miniature — Or-
densbänder und Dekorationen liefert
S. 702.3.

Johannes Neumann, Karlsruhe,
Militärespekten-Geschäft, 19 Karl-Friedrichstraße 19.
Bei Gesamtbestellungen von Vereinen Preisermäßigung.

Camill Rössler zur „POST“
in Baden-Baden
General-Dépôt
der Augustiner-Brauerei München.
Pilsner Bier der I. Pilsner Actien-Brauerei
stets frisch vom Fass. S. 821.8.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Mit Gegenwärtigem erlaubt sich der Unterzeichnete, geehrtes Publikum in Kenntniß zu setzen, dass er unter'm Heutigen das seither von Herrn Alb. Schweizer betriebene **Maler-Atelier für Firmenschilder und Schriftenmalerei, Glasätzerei für Reklameschilder in Gold und Silber, Dekorationen, Wappen, Preismedaillen etc. etc.** auf eigene Rechnung weiter führen und bedeutend vergrößern wird. Herr Alb. Schweizer wird seine praktische Thätigkeit im Dekorations- und Schriftensach dem Geschäfte weiter widmen. Es wird mein Bestreben sein, das dem Geschäfte bislang in so hohem Maße entgegengebrachte Vertrauen durch Ausführung und Lieferung nur tadelloser, geschmackvoller und künstlerischer Arbeiten und reichhaltiges Musterlager sämmtlicher Specialitäten zu rechtfertigen und durch schnellste, pünktlichste Erledigung auch des kleinsten Auftrages zu billigst gestellten Preisen zu erhalten. Bittend, meinem Unternehmen ein gütiges Wohlwollen entgegenzubringen und mir etwaige Aufträge freundlichst zukommen lassen zu wollen, zeichnet hochachtungsvoll
**Albert Schweizer Nachfolger
Adolf Wörner.**
S. 640.

F. MUTTERER, Conditorei & Café, Karlsruhe,
Friedrichsplatz 8, Eingang Lammstr.

Anlehen der Stadt Pforzheim

über
(3,000,000 Mark) Drei Millionen Mark.

Die Stadtgemeinde Pforzheim beabsichtigt, zur Tilgung älterer
Schuldbeträge und Beschaffung der Mittel für neue Unternehmungen ein
Anlehen im Betrage von 3 Millionen Mark
aufzunehmen bei einem Zinsfuß von 3 1/2 % und einer Tilgung mit
1 %; letztere jedoch erst nach 5 Jahren, sonach vom 1. Mai 1901
bis 1. Mai 1944.
Dieses Anlehen wird hiermit unter dem Beifügen öffentlich zur
Submission ausgeschrieben, daß Offerten auf Uebernahme dieser
Anleihe bis
Dienstag den 10. September ds. Js.,
Abends 6 Uhr,
verschlossen, mit gehöriger Aufschrift versehen, an den **Stadtrath
der Stadt Pforzheim** einzureichen sind.
Die näheren Bestimmungen, Tilgungsplan, sowie weitere Aus-
künfte über die Vermögensverhältnisse der Stadt sind bei der Stadt-
kasse zu erheben.
Pforzheim, den 24. August 1895. S. 743.2.
Der Stadtrath.
Habermehl. Frey.

Relief-Portraits
Ihrer Königl. Hoheiten des
Grossherzogs
und der Frau
Grossherzogin,
in Bronze und bronziertem
Feinguss künstlerisch voll-
endet, empfehlen
F. Mayer & Cie.,
Hoflieferanten, N 555.9
Karlsruhe, Rondelplatz.

Himmelheber & Vier,
Wäscheabrik, Karlsruhe,
D 33.33. Kaiserstraße 171,
liefern **Brant- & Kinder-Aus-
stattungen** in nur gediegenster
Ausführung zu billigen Preisen.
Streng reelle Bedienung.

Künstl. Zähne,
Zahnziehen, Plombiren
und alle anderen in das Fach
schlagenden Arbeiten.
Walter Dinkler (vorm. G. Stöhrer),
Waldstrasse 33.
Billige Preise. S. 957.34

27. Jahrgang
**Badischer General-Anzeiger —
Mannheimer Tageblatt**
nebst dem wöchentlich 3mal beigegebenen Unterhaltungsblatt
„Der Erzähler“ und „Mannheimer Schachzeitung“.
Haupt-Insertions-Organ
allerersten Ranges
für das Grossherzogthum Baden, speziell für
Mannheim und Umgebung.
Erscheint wöchentlich 7 mal.
Grösste und weitverbreitetste, unparteiische
Zeitung Südwestdeutschlands,
deren ständige Auflage von keiner anderen
Mannheimer Zeitung übertroffen wird und in
stetiger Zunahme begriffen ist.
Die darin enthaltenen **Insertate** haben deshalb
unbedingten Erfolg.
Abonnement M. 2.— per Quartal durch die Post bezogen.
36 Probenummern gratis und franco.

Madapolam
Shirting
Chiffon
Damast
Pique
A. Streit & Söhne
in
50 mtr. und
1/2 (25 mtr.) Stücken
Muster-Preisliste frei.

Junges Mädchen,
das ein wenig in der Haushaltung nachzu-
helfen hätte, würde in einer guten Fam-
ilie von 3 Personen aufgenommen. Sel-
tenheit, gründlich französisch zu lernen.
Sich zu wenden unter C 3028 C an
H. J. Haasenstein & Vogler,
Chaux-de-fonds (Schweiz).

Röster's Bank
Act.-Ges.
Mannheim, Heidelberg,
mit Depotkassen in Ludwigshafen a. Rh.
Eingez. Actien-capital Mark 5,000,000.
Reservefonds 492,000.
Einzug von Wechseln zu billigsten
festen Sätzen.
Eröffnung von laufenden Rech-
nungen mit und ohne Creditgewährung.
Annahme von Werthpapieren zur
Aufbewahrung in verschlossenem und
zur Verwaltung in offenem Zustande.
Vermiethung von Treibeschächern,
unter Selbstverschluß der Mieter, in
festen Gebäuden.
Ausführung von Börsenaufträgen
jeder Art an allen Börsenplätzen.
Ausstellung von Checks, Anweisungen
und Reisegebühren an alle Handels-
und Verkehrsplätze. S. 835.17

F. & E. Metzger
Karlsruhe, Kaiserstrasse No. 201.
Special-Niederlage
der **Chocoladen- & Zuckerwaren**
von
Gebr. Stollwerck
KÖLN,
Grossh. bad., Königl. preuss. und Kais.
öster. Hof-Chocolade-Fabrikanten.
Chocoladen von 80 Pfg. bis 5 M.
das Pfund. S. 670.2
Dessertbonbons von M. 1.20
bis 5 M. das Pfund.
Knallbonbons in reichst. Auswahl.
Engl. Biscuits, Waffeln und
Hohlhippen, Cacao, Thee,
Chocolade-Spiele.

Diener-Gesuch.
S. 778.1. Ein einzelner Herr sucht
auf 1. October einen gewandten,
jüngeren Diener, der durchaus zuver-
lässig ist. Er wird direkte Empfehlung
der bisherigen Herrschaft verlangt.
Offerten sub N 2434 an Haasen-
stein & Vogler A. G., Karlsruhe.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.
Erben-Ausruf.
S. 775. Redargemünd. Heinrich
Martin, Nicolaus Martin, Gar-
bier, und Friedrich Martin, Schrei-
ner, unbekannt wo in Amerika, sind am
Nachlass ihrer am 23. Juli d. J. in
Heiligkreuzsteinach verstorbenen Mutter
bezüglich Großmutter, Andreas Martin,
Kaufmann Ehefrau, Elisabeth, geborne
Schmitt von da, mitberufen.
Die Vermögten werden hiermit auf-
gefordert, innerhalb einer Frist von
sechs Wochen
zum Zwecke des Bezugs an den Ver-
lassenschaftsverhandlungen Nachricht von
sich an den unterzeichneten Notar ge-
langen zu lassen.
Redargemünd, 29. August 1895.
Großh. bad. Notar:
Doenninger.

Militärinstitut Darmstadt.
**Vorbereitung f. Fähnrichs-
Examen.**
Vorv. Carl Waldeck u. s.
Hauptm. d. L. Fröh. act. im Ingen.-Corps.
S. 800.9